

## Wanderungen 2006



Von Malte Usczeck

Die hohen Wanderungsgewinne, die Rheinland-Pfalz in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung Deutschlands verzeichnen konnte, gehören vermutlich der Vergangenheit an. Im Jahr 2006 belief sich die Nettozuwanderung auf rund 4 200 Personen. Dies war der niedrigste Stand seit dem Fall der Mauer im Jahr 1989. Gegenüber den anderen Bundesländern ergab sich ein Wanderungsgewinn, gegenüber dem Ausland entstand erneut ein leichter Wanderungsverlust.

### Der Begriff „Wanderung“ in der amtlichen Statistik

Verlegung des alleinigen oder des Hauptwohnsitzes

Die Wanderungsstatistik erfasst die räumliche Bewegung von Personen über die Gemeindegrenzen innerhalb von Rheinland-Pfalz (Binnenwanderung) sowie die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Landes hinweg (Außenwanderung). Darüber hinaus werden auch Wechsel des Wohnungsstatus, wie die Änderung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung, erhoben. Unter dem Begriff „Wanderung“ ist somit jedes Beziehen bzw. jeder Auszug aus einer alleinigen Wohnung oder einer Hauptwohnung sowie die Änderung des Status einer Wohnung zu verstehen. Umzüge innerhalb einer Gemeinde bleiben unberücksichtigt, da sie nicht zu einer Veränderung des Bevölkerungsstandes der Gemeinde führen.

Wanderungen innerhalb einer Gemeinde werden nicht erfasst

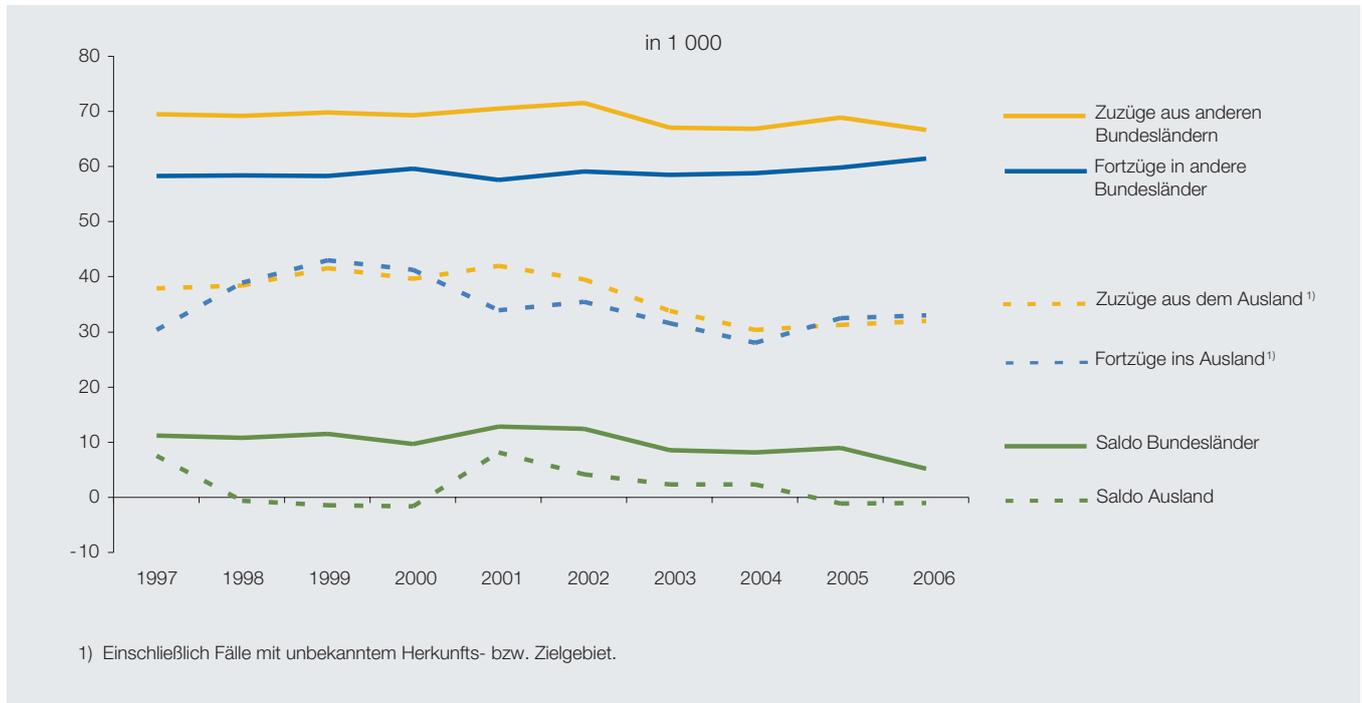
### Wanderungsbilanz 2006 im Überblick

Im Jahr 2006 ergaben die Wanderungsbewegungen per Saldo einen Zuwanderungsüberschuss von rund 4 200 Personen. Dieser Wanderungsgewinn errechnete sich aus einem Wanderungsvolumen von

98 600 Zuzügen und 94 400 Fortzügen. Im Jahr zuvor lag der Wanderungsgewinn bei 7 900 Personen. Im Jahr 2001 zogen noch 21 000 Personen mehr nach Rheinland-Pfalz als das Land verließen. Im längerfristigen Vergleich sank das Wanderungsplus 2006 auf den niedrigsten Stand nach dem Fall der Mauer im Jahr 1989. Zum Vergleich: 1990, im Jahr der Wiedervereinigung Deutschlands, hatte der Saldo mit fast 63 000 einen Spitzenwert erreicht.

Wanderungsgewinn schrumpft

Der aktuelle Rückgang der Wanderungsgewinne ist auf eine gesunkene Zahl an Zuzügen bei einer gleichzeitig gestiegenen Zahl an Fortzügen zurückzuführen. So verlegten 2006 gut 1 500 Personen weniger ihren Hauptwohnsitz nach Rheinland-Pfalz als im Jahr zuvor, während 2 200 Personen mehr als im Vorjahr das Land verließen. Damit waren im Jahr 2006 – bis auf eine Ausnahme – die niedrigsten Zuzugszahlen seit 20 Jahren zu verzeichnen. Die Zahl der Fortzüge aus Rheinland-Pfalz hat sich seit 2004 stetig erhöht, liegt aber noch deutlich unter den Fortzugszahlen von Ende der 1990er-Jahre.



1) Einschließlich Fälle mit unbekanntem Herkunfts- bzw. Zielgebiet.

Gestiegener Wanderungsgewinn bei Ausländerinnen und Ausländern ...

Die Unterscheidung nach der Nationalität ergibt ein differenziertes Bild: Die Wanderungsbilanz der ausländischen Bevölkerung wies 2006 wie im Jahr zuvor mehr Zu- als Fortzüge aus. Mit 34 000 Zuzügen und 27 700 Fortzügen von Ausländerinnen und Ausländern ergab sich hier ein Zuwanderungsüberschuss von 6 300 Personen (2005: 6 000 Personen).

... aber Wanderungsverlust bei der deutschen Bevölkerung

Bei der deutschen Bevölkerung war dagegen erstmals seit 20 Jahren für Rheinland-Pfalz wieder ein Wanderungsverlust zu verzeichnen, der sich auf 2 100 Personen belief (64 700 Zuzüge gegenüber 66 800 Fortzügen). Im Jahr 2001 war für die deutsche Bevölkerung noch ein Wanderungsgewinn von 9 700 Personen festzustellen, der bis 2005 auf knapp 1 900 Personen zurückging.

## Wanderungsgewinne gegenüber den anderen Bundesländern rückläufig

Die Wanderungen über die Landesgrenze – aus der Sicht des Landes die Außenwanderung – setzen sich zusammen aus dem Wanderungsgeschehen mit den anderen Bundesländern und dem Wanderungsgeschehen mit dem Ausland.

Auf die Wanderungsverflechtungen mit den anderen Bundesländern entfallen rund zwei Drittel des Außenwanderungsvolumens. Im vergangenen Jahr verlegten 66 700 Personen aus dem übrigen Bundesgebiet ihr Domizil nach Rheinland-Pfalz, während fast 61 500 Personen das Land mit einem Ziel in den anderen Bundesländern verließen. Daraus ergab sich ein Wanderungsgewinn von etwa 5 200 Personen. Ein Jahr zuvor

Zwei Drittel des Außenwanderungsvolumens entfallen auf andere Bundesländer

lag die Nettozuwanderung noch bei fast 9 000 Personen. Insgesamt wanderten in Rheinland-Pfalz seit dem Fall der Mauer im Jahr 1989 aus dem übrigen Bundesgebiet 295 000 Menschen mehr zu als dorthin abwanderten; davon kamen 91 000 aus den neuen Ländern.

Stärkere Wanderungsverflechtungen mit den Nachbarländern

Die stärksten Wanderungsverflechtungen bestanden auch im Jahr 2006 erwartungsgemäß mit den großen Nachbarländern Nordrhein-Westfalen (16 800 Zu- und 16 000 Fortzüge), Hessen (14 400 Zu- und 13 200 Fortzüge) und Baden-Württemberg (13 400 Zu- und 12 700 Fortzüge).

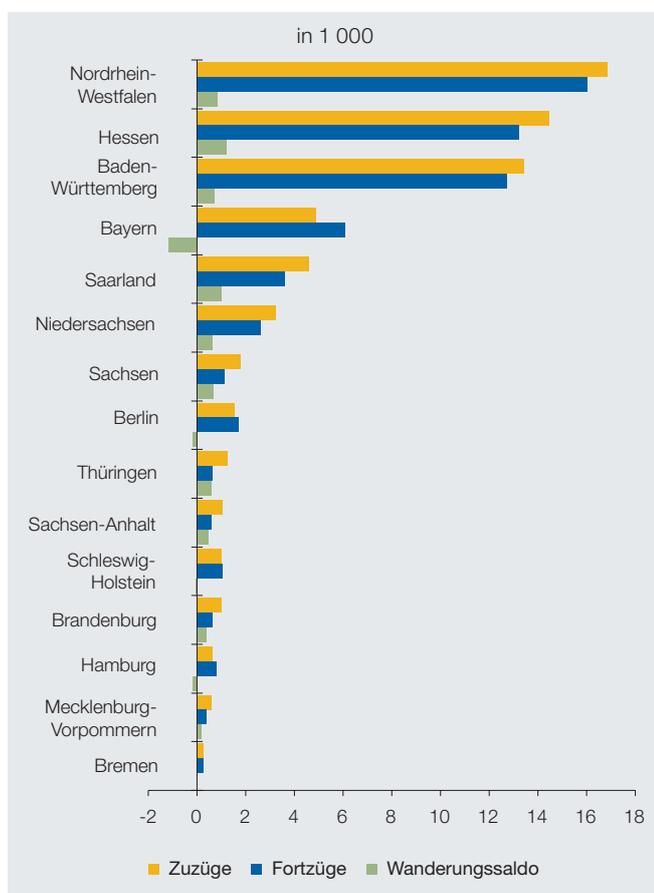
Das Wanderungsvolumen mit dem Saarland fällt dagegen bei 4 600 Zu- und 3 600 Fortzügen weniger ins Gewicht. Dennoch resultierte daraus nach Hessen (+1 200) und noch vor Nordrhein-Westfalen (+800) der zweitgrößte Wanderungsgewinn (+1 000) gegenüber einem anderen Bundesland im Jahr 2006. Die verhältnismäßig hohe Nettozuwanderung aus dem Saarland ist wohl nicht zuletzt auf die von den Städten Trier und Landau zum 1. Januar 2007 bzw. zum 1. Juni 2006 eingeführte Zweitwohnungssteuer zurückzuführen, die sicherlich viele aus dem Saarland stammende Studierende dazu veranlasst hat, ihre Nebenwohnung in Trier bzw. Landau in eine Hauptwohnung umzuwandeln.

Hoher Wanderungsgewinn gegenüber dem Saarland

Zweitwohnungssteuer beeinflusst Wanderungsstatistik

S 2

## Wanderungsverflechtung mit den anderen Bundesländern 2006 nach Ländern



Aus den neuen Bundesländern verlegten im Jahr 2006 insgesamt rund 5 700 Personen ihren Hauptwohnsitz nach Rheinland-Pfalz, während umgekehrt 3 400 Personen aus Rheinland-Pfalz in die neuen Bundesländer abwanderten. Damit ist die Nettozuwanderung aus den neuen Bundesländern gegenüber dem Vorjahr leicht von 2 500 auf 2 300 Personen gesunken. Sie hat sich zwischen 2001 und 2006 von 4 700 auf 2 300 Personen mehr als halbiert. Diese Entwicklung ist auf eine von Jahr zu Jahr sinkende Zahl von Zuzügen bei annähernd konstanten Fortzugszahlen zurückzuführen. Die Wanderungsgewinne gegenüber den ostdeutschen Ländern entfielen hauptsächlich auf Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Sinkende Zuzugszahlen verringern Wanderungsgewinne gegenüber den neuen Ländern

Wanderungsverluste gab es lediglich gegenüber Bayern (-1 200), Hamburg und Berlin (jeweils -200) sowie Schleswig-Holstein (-100).

Wanderungsverluste gegenüber vier Bundesländern

## Wanderungsverlust gegenüber dem Ausland leicht gesunken

Höchster Wanderungsverlust gegenüber der Schweiz

Die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland<sup>1)</sup> umfassten im vergangenen Jahr 32 000 Zuzüge und 33 000 Fortzüge; sie führten damit zu einem Wanderungsverlust von 1 000 Personen. Im Jahr 2001 war noch ein Wanderungsgewinn von 8 100 Personen festzustellen, der seitdem kontinuierlich gesunken ist und 2005 – erstmals seit 2000 – wieder in einen negativen Saldo (–1 100 Personen) umschlug. Die höchsten Wanderungsverluste hatte Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr gegenüber der Schweiz (–512 Personen), Italien (–409 Personen), den Vereinigten Staaten (–327 Personen) sowie Kanada (–243 Personen) und Österreich (–225 Personen). Dem standen Nettozuwanderungen vor allem aus Polen gegenüber, die sich seit dem EU-Beitritt dieses Landes im Jahr 2004 von 1 500 auf 3 000 Personen im vergangenen Jahr verdoppelt haben. Daneben waren Luxemburg (+519 Personen) und Ungarn (+493 Personen) die Staaten mit dem höchsten Zuzugsüberschuss.

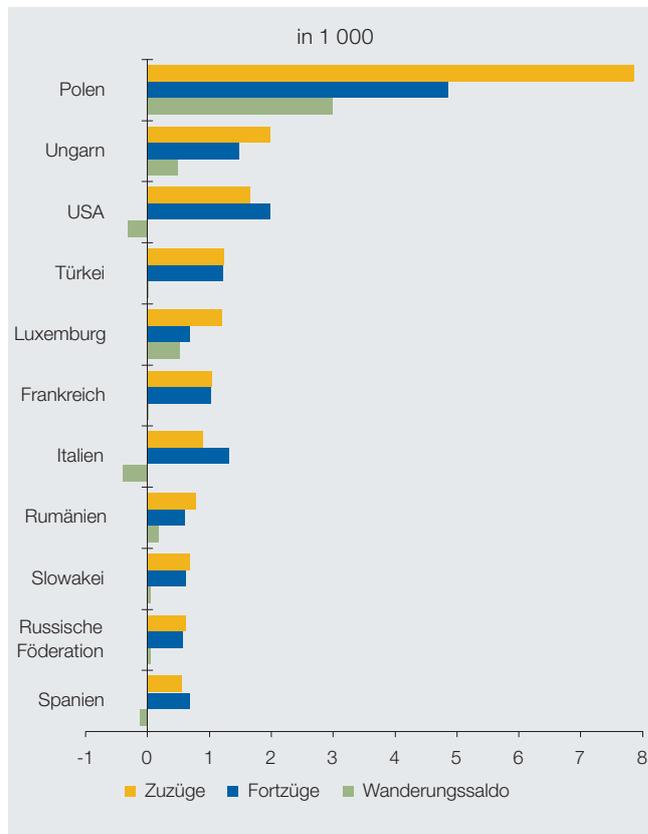
Die Migration zwischen Rheinland-Pfalz und dem europäischen Ausland führte 2006 zu einem Wanderungsgewinn von 3 100 Personen. Im Jahr 2001 lag der Zuwanderungsüberschuss gegenüber diesen Ländern noch bei 7 000 Personen. Der Rückgang resultierte aus allmählich abnehmenden Zuwanderungen und steigenden Abwanderungen, die insbesondere das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion und die Türkei betrafen.

Bei den Wanderungsbewegungen mit dem außereuropäischen Ausland ergab sich 2006 ein Wanderungsgewinn von 400 Personen. Im Jahr 2001 lag der Wanderungs-

1) Einschließlich der Fälle mit unbekanntem Herkunfts- bzw. Zielgebiet.

S 3

## Wanderungsverflechtung mit dem Ausland 2006 nach ausgewählten Staaten

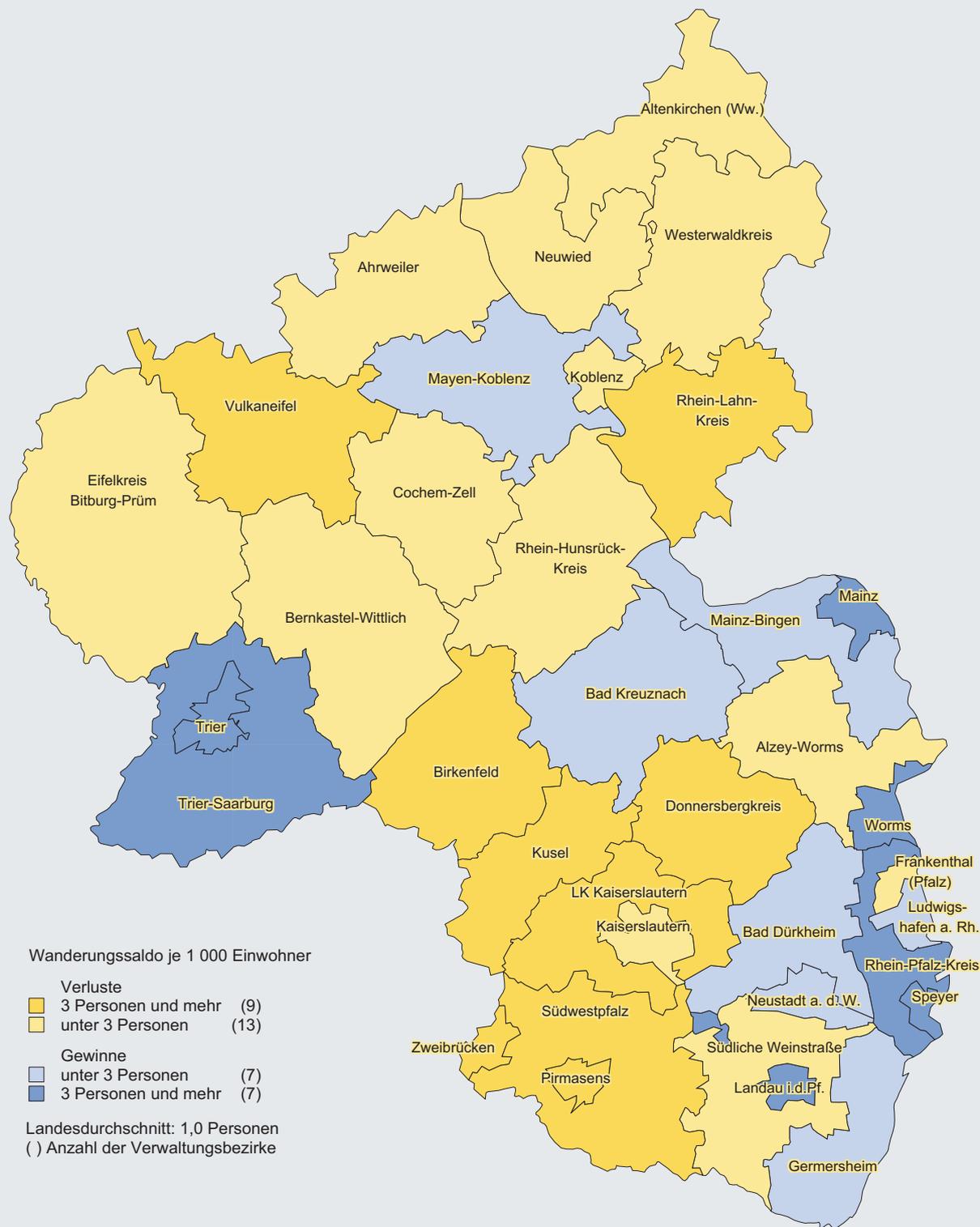


gewinn noch bei 6 200 Personen. Dieser Entwicklung liegt in erster Linie eine rückläufige Zahl von Zuzügen, aber auch eine steigende Zahl von Fortzügen, vor allem nach Asien, zugrunde.

## Zahl der ins Ausland ziehenden Deutschen nimmt weiter zu

Im vergangenen Jahr wanderten 6 900 Deutsche, 600 mehr als im Jahr zuvor, aus Rheinland-Pfalz ins Ausland ab. Seit 2004 ist die Zahl der aus dem Ausland kommenden Deutschen auf jährlich etwa 4 400 Personen zurückgegangen, während die Zahl derer, die Rheinland-Pfalz ins Ausland verließen, kontinuierlich stieg; dies führte im Jahr 2006 zu einem Wanderungsverlust von 2 500 Personen.

2006 zogen 6 900 Deutsche aus Rheinland-Pfalz ins Ausland



USA  
bevorzugtes  
Zielland

Von den bevorzugten Zielländern sind an erster Stelle die Vereinigten Staaten zu nennen. Dorthin zog es 1 100 Deutsche aus Rheinland-Pfalz; es folgten die Schweiz (675), Frankreich (528), Polen (419) und Spanien (407). Insbesondere die Schweiz hat offensichtlich an Beliebtheit bei den deutschen „Auswanderern“ gewonnen, wie die im Jahr 2006 um 39% gestiegene Zahl der Fortzüge zeigt. Gemessen an der prozentualen Veränderung rücken auch andere Staaten in den Vordergrund. So war bei der Zahl der Deutschen, die nach Luxemburg abwanderten, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 33% zu verzeichnen, gefolgt von Spanien (+21%), Österreich (+20%) und Kanada (+13%).

Diese Zahlen lassen allerdings keine definitive Aussage darüber zu, ob es sich hier tatsächlich um Fortzüge im Sinne einer Auswanderung handelt, da in der Wanderungsstatistik keine Angaben über Dauer und Motiv der Migration erfasst werden. Gleichwohl kann aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Fortzugszahlen bei gleichzeitig konstanten Zuzugszahlen von Deutschen aus dem Ausland vermutet werden, dass es sich bei einem Teil der Fälle um „echte“ Auswanderungen handelt.

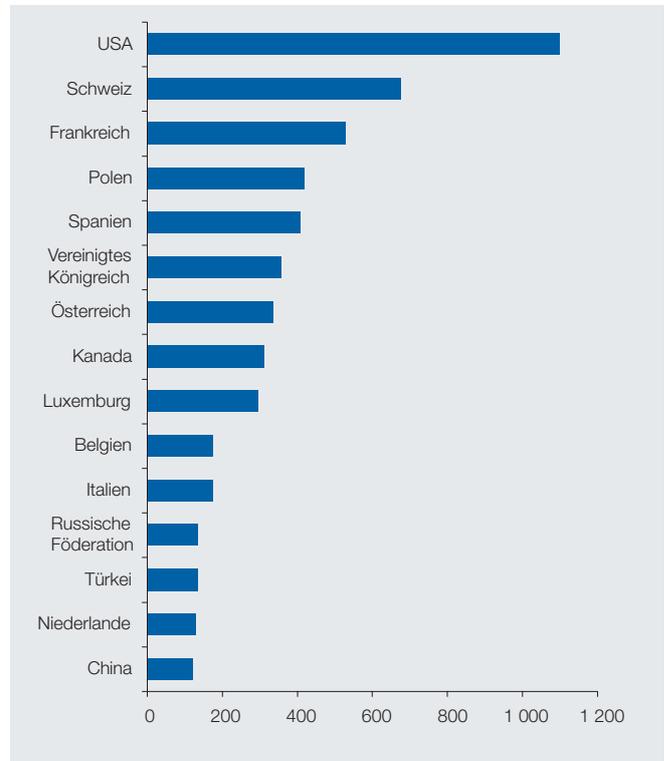
### Deutliche regionale Unterschiede

14 Gebiete  
mit positiver  
Wanderungs-  
bilanz

Eine regionalisierte Betrachtung des Wanderungsgeschehens zeigt deutliche Unterschiede auf der Kreisebene. Von den 36 Verwaltungsbezirken wiesen 14 im Jahr 2006 einen positiven Wanderungssaldo auf. Der mit Abstand höchste Wert ergab sich dabei mit 37,5 Personen je 1 000 Einwohner für die Stadt Trier, gefolgt von Landau mit 25,9 und Mainz mit 10. Zu den Wanderungsgewinnen dieser drei Universitätsstädte ist allerdings anzumerken, dass sie sich wahrscheinlich in erster Linie auf die

S 5

### Fortzüge von Deutschen ins Ausland 2006 nach ausgewählten Staaten



Einführung einer Zweitwohnungsteuer im Laufe des Jahres 2006 bzw. Anfang 2007 und die damit einhergehende Umwandlung von Nebenwohnungen zu Hauptwohnungen zurückführen lassen. Am ungünstigsten verlief die Entwicklung der räumlichen Bevölkerungsbewegung in der kreisfreien Stadt Pirmasens, die einen Wanderungsverlust von 9,2 Personen je 1 000 Einwohner hinnehmen musste. Die höchsten positiven Salden unter den Landkreisen hatten der Rhein-Pfalz-Kreis (4,6), sowie die Kreise Trier-Saarburg (4,4) und Mainz-Bingen (2,3) zu verzeichnen.

Malte Usczeck, Diplom-Verwaltungswirt (FH), leitet das Sachgebiet Bevölkerung, Gebiet, Erwerbstätigkeit.